

Rodenkirchen

Stadtbahnnetz

Godorfer fordern bessere Anbindung

Erstellt 17.11.2014



Der Godorfer Bahnhof. Foto: Haaser

Bezirksvertreter aus Rodenkirchen haben sich im Stadtteilparlament einstimmig dafür ausgesprochen, Godorf besser an das Netz der KVB anzubinden. Diese Forderung ist nicht neu. Bereits im Frühjahr 2013 wurde ein ähnlicher Antrag abgelehnt. Von Philipp Haaser

Godorf. Kaum einer der Rodenkirchener Bezirksvertreter rechnet damit, dass die Anregung aufgenommen wird. Dennoch sprachen sie sich in der jüngsten Sitzung des Stadtteilparlaments mit einem gemeinsamen Antrag und einstimmig dafür aus, die Godorfer besser an das Stadtbahnnetz der KVB anzubinden. Nach ihrem Willen soll die Linie 16, sobald die neue Linie 17 ihren Betrieb aufnimmt, im Zehn-Minuten-Takt nach Godorf fahren.

Zurzeit ist das nur zu den Hauptverkehrszeiten der Fall. Viele Züge enden tagsüber in Sürth, alle zwanzig Minuten hält eine Bahn mit Ziel Wesseling in Godorf. Auch die Linie 17, die 2016 den zweiten Abschnitt der Nord-Süd-Stadtbahn befahren soll und an der Südbrücke auf die Gleise der Linie 16 abbiegt, soll nur bis zum Bahnhof Rodenkirchen fahren, zu Hauptverkehrszeiten bis nach Sürth.

Kein neues Problem

Im Frühjahr 2013 hatte der Rat beschlossen, die Linie 17 in Betrieb zu nehmen, obwohl der erste Streckenabschnitt zwischen der Einsturzstelle des Archivs und dem Heumarkt noch nicht fertig sein wird. Schon damals hatten die Rodenkirchener Bezirksvertreter gefordert, die neue Linie bis Godorf zu führen. Sie fanden kein Gehör. Eine notwendige Anlage zum Wechseln der Gleise und damit der Fahrtrichtung wird in Rodenkirchen gebaut. In Sürth gibt es ein solches Gleis bereits. Godorf dagegen geht leer aus. Dass die Bahnen häufiger bis nach Wesseling fahren, scheitert an der Weigerung der südlich angrenzenden Nachbarkommune, die sich nicht an den Kosten für die zusätzlichen Züge beteiligen will.

„Wir wollen ein politisches Zeichen setzen, dass wir nicht zufrieden sind. Dass es eine bessere Lösung als die derzeitige Planung gibt“, sagte Christoph Schykowski, Fraktionsvorsitzender der Rodenkirchener CDU. Ähnlich argumentierten in der Vergangenheit auch die anderen Fraktionen. Nicht nur die Godorfer würden von einer besseren Bahnverbindung profitieren, sind sie sicher. Wenn der Park-and-Ride-Parkplatz in Godorf attraktiver würde, könnte der notorisch überfüllte Parkplatz am Sürther Bahnhof entlastet werden.

Damit stünden zugleich auch weniger Autos im Stau auf den Straßen im Kölner Süden, so die Überlegungen im Bezirk. Bisher hat der Verkehrsausschuss des Rates die Forderungen der Bezirksvertreter zurückgewiesen. Die Kosten für den zusätzlichen Halt würden sich nicht lohnen, so die Position der KVB, der die Ratsmitglieder bislang gefolgt waren.